

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Allgemeiner Anzeiger erscheint in zwei Nummern: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: Die Jahressubskription 1,05 Mk. bei feiner Zustellung durch Boten ins Haus 1,10 Mk. Ferner, durch die Post 1,05 Mk. auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inzerenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen an jeder unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswald, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 89.

Sonnabend, den 4. November 1916.

26. Jahrgang

### Bekanntmachung.

## Brotmarken und Butterkarten

Sonnabend, den 4. d. M.

nachmittags von 1—5 Uhr in der niederen Schule

die Vorzeigung der Ausweiskarte nur von solchen Personen abzuholen, welche eine Auskunft über die Familien-Verhältnisse geben können (nicht verbrauchte Karten sind zurückzugeben).

Brettnig, den 1. November 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Kurze Nachrichten.

Die japanische Angriffe im Abschnitt Vesboeufs-Mancourt brachten dem Feinde einige kleine Vorteile, sie wurden in der Hauptsache aber leicht abgeblasen.

Die Truppen drangen gegenüber hartnäckigem Widerstand in den Nordteil von Sully vor.

Die Franzosen richteten schweres Zerstörungsgeschütz gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen beschlagnahmte und ohne feindliche Störung geräumte Feste Baur.

Die Generale v. Vinzingen stürmten bei und südlich von Wietonitz auf das Stochobuser vorgeschobenen russischen Stellungen; der Feind büßte an Gefangenen 22 Offiziere, 1500 Mann ein.

Die japanische Angriffe gegen die über den Alt- und Predeal-Paß vorgebrungenen versetzten Truppen sind verlustreich gescheitert; die letzten Reste des Roten-Turm-Passes dauern die uns günstigen Gefechte an.

Die amerikanische Unterseeboots-Tätigkeit vor den amerikanischen Küsten wurden von kanarischen Neuberger 960 Millionen Schilling Schaden angemeldet.

Die neue italienische Offensive hat im Görzgebiet begonnen; der erste allgemeine Angriff fand dem Opfermut der k. u. k. Truppen abgeblasen.

Die Wappachtale wurde der Angriff sieben österreichischer Brigaden, auf engem Raume angesetzt, restlos abgewiesen.

Die Karst-Hochfläche wurden die Angriffe italienischer Divisionen zurückgeschlagen, die 1000 Italiener wurden gefangen genommen, die Maschinengewehre erbeutet.

Die Handels-Unterseeboot „Deutschland“ ist einer Wolff-Werbung in Neu-London (Connecticut) eingetroffen.

Die Schwarzen Meer hat die russische Handelsflotte infolge der Zunahme der Tauchbootsfahr ihre Fahrten größtenteils eingestellt.

### Englische Uebergriffe

gegen Dänemark.

Kopenhagen, 1. Nov. Die hiesigen Handelsorganisationen erhielten von der kopenhagener Handelsregierung die Mitteilung, daß die englische Regierung keine Zufuhren isländischer Produkte, wie Klippfische, Heringe, Hammelfleisch usw., aus Island mehr gestatte mit der Begründung, daß Dänemark beträchtliche Mengen von Fisch und Fischprodukten nach Deutschland ausführe. Wegen der Zufuhren isländischer Wolle und Häute will die englische Regierung in den nächsten Tagen eine Bestimmung „Extrablatt“ hält es für unglaublich, daß England gegen ein neutrales Land eine solche Bestimmung getroffen haben könne.

### Die Preisgabe der Dobrudscha.

Stockholm, 1. Nov. Der halbamtliche schwedische „Invalid“ weist in einer Besprechung der Kriegslage in der Dobrudscha darauf hin, daß die russisch-rumänischen Truppen, um sich der Gefahr auszusetzen, zwischen der Donau

und dem Schwarzen Meere erdrückt zu werden, sich hinter der Donau zurückziehen und erst dort weiteren Widerstand leisten.

### Die Munitionsversorgung Rußlands.

Berlin, 1. Nov. Auf Veranlassung Englands und Frankreichs findet, wie über Stockholm gemeldet wird, der „Bischewijer Wjedomost“ zufolge die Zufuhr von Munition und anderen Kriegsmaterialien nicht mehr über Archangel, dessen Hafen eingefroren ist, sondern über den neuen eisfreien Hafen auf der Halbinsel Kola statt. Die Munitionslieferungen sind dadurch ins Stocken geraten, da die neue Bahnverbindung nach der Halbinsel Kola erst in einigen Wochen in Betrieb genommen werden kann.

### Deutsche Vergeltungsmaßnahmen gegen Frankreich.

Zwischen der deutschen und französischen Regierung ist im Januar d. J. ein Abkommen wegen der Entlassung der beiderseitigen Zivilgefangenen getroffen worden. Nach diesem Abkommen haben alle in Frankreich internierten deutschen Frauen und Mädchen, sowie männliche Personen unter 17 und über 55 Jahren und dienstuntaugliche Männer zwischen 17 und 55 Jahren Anspruch auf Entlassung und Heimkehr, soweit sie nicht wegen gemeiner Verbrechen oder Vergehen strafrechtlich verfolgt werden. Die französische Regierung hat das Abkommen insofern nicht innegehalten, als sie einer größeren Anzahl Deutscher, insbesondere Elsaß-Lothringern, die nach dem Abkommen zu entlassen waren, darunter auch Frauen und Kindern, ohne Angabe von Gründen die Abreise verweigert hat. Da die von deutscher Seite erhobenen Vorstellungen erfolglos geblieben sind, hat sich die deutsche Regierung nunmehr entschlossen, Vergeltung zu üben, und zunächst 200 französische Männer und Frauen aus angesehenen Familien in besetztem französischem Gebiete festzunehmen und nach Deutschland bringen zu lassen. Sie werden so lange festgehalten werden, bis die vertragswidrig zurückgehaltenen Deutschen nach Deutschland zurückgeführt sind. (W.T.B.)

### Oertliches und Sächsisches.

Brettnig. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Ausgabe der Brot- und Buttermarken heute Sonnabend nachm. von 1 bis 5 Uhr infolge ungünstiger Lichtverhältnisse nicht in der oberen, sondern in der niederen Schule stattfindet.

Brettnig. Am Brettniger Kirmesonntage sind von einem vom Gasthof zur goldenen Sonne sich befindlichen Kutschgeschirr die Laternen zertrümmert, das Zaumzeug heruntergerissen und die Seitenblätter zum Geschirr zerschneiden worden, während am vorigen Sonntag einem ebenfalls dort haltenden Kutschwagen die Peitsche entwendet wurde. Dieser Tage ist es nun der Landgendarmerei gelungen, die Täter in der Person von vier hier selbst bediensteten jungen Bürgern zu ermitteln, die nun ihrer verdienten

Strafe entgegengehen und die hoffentlich eine Warnung bilden wird für weitere solcher Freveln und groben Untaten.

Großröhrsdorf. Das Sammeln von Knochen usw. für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz haben übernommen: Herr Adolf Jähnel, hier, Südstraße 320, sowie Herr Edwin Schurig, hier, Bischofswendestraße 155. — Das Eisene Kreuz erwarb sich der Unteroffizier Otto Schurig im Inf.-Reg. Nr. 415 aus Großröhrsdorf.

Weitere Einschränkung des Eisenbahn-Personenverkehrs. Der in jedem Herbst sich stark bemerkbar machende Andrang im Güterverkehr hat im Betriebe der preussisch-sächsischen Eisenbahnen eine Einschränkung des Personenverkehrs notwendig gemacht. Auch die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen ist jedenfalls seit geraumer Zeit mit der Angelegenheit beschäftigt, doch sind die Erörterungen darüber bis jetzt noch zu keinem Abschluß gekommen. So viel kann aber heute schon gesagt werden, daß auch für den Betrieb der sächsischen Staatsbahnen eine Einschränkung des Personenverkehrs unvermeidlich sein wird, und zwar aus genau denselben Gründen, die für die Verwaltung der preussisch-sächsischen Eisenbahnen maßgebend gewesen sind. Ueber den Zeitpunkt, wann die Einschränkung des Personenverkehrs in Sachsen erfolgen wird, sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, doch dürfte aller Voraussicht nach die Einschränkung in Sachsen erst zu einem späteren Zeitpunkt als in Preußen und Hessen erfolgen. Jedenfalls wird die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen bemüht bleiben, auf den Arbeiter- und Schülerverkehr bei dieser neuen unvermeidlichen Maßnahme Rücksicht zu nehmen.

Freigabe von Flaschenspiritus. Vom 1. November 1916 dürfen nur 25 Prozent des früheren Verbrauchs an vollständig vergälltem Branntwein für häusliche Zwecke (Flaschenspiritus) in den Verkehr gebracht werden. Bis zu 20 Prozent sind zu dem bisherigen Preise von 55 Pfg. für das Liter gegen Bezugsmarken, die die Gemeindeverwaltungen ausgeben, zu liefern, während der Rest zu dem gleichfalls unverändert gebliebenen höheren Preise von 1,50 Mark für das Liter verkauft werden darf. Die übrigen in der Bekanntmachung vom 13. Mai 1916 enthaltenen Bestimmungen werden durch die neue Anordnung nicht berührt.

Perdeausfuhr. Die Verfügungen des stellv. Generalkommandos, Ausfuhr von Pferden aus einem Gemeindebezirk in einen anderen betreffend, vom 30. September und 16. Oktober 1916 sind aufgehoben worden.

Panitzsch. Die weitverbreitete Unsitte, sich an fahrende Wagen zu hängen, hat einem Schulknaben fast das Leben gekostet. Obwohl die Hinterachse durch andere bereits „besetzt“ war, drängte er sich dennoch drauf und kam unglücklicherweise in das Rad. Die Speichen rissen ihm den Tornister vom Rücken, zerfetzten ihm das Gesicht und beschädigten ihn erheblich an der Hand. Blutüberströmt, konnte er noch die elterliche Wohnung erreichen und wurde in diesem bedauernden Zustande dem Krankenhaus zu Räckelwitz zugeführt, wo er nun seinen oftmals erwarteten Leichsinn süßen muß. Den geschirrführenden Kutscher trifft keine Schuld. Zum Glück fuhr der Wagen bergauf im Schritt, so daß der Lenker auf das Rufen der geängstigten Kinder und Erwachsener die Pferde, die hierbei selbst schon wurden, rechtzeitig anhalten konnte.

Tödlicher Kletterunfall. Am Sonntag ist vom Rauschenstein (im Schrammteingebiet) der 18jährige Eisendreher Emil Obermann aus Cospitz 20 Meter tief abgestürzt. Er wurde, schwerverletzt, nach der Mühle in Schmilka gebracht, wo er seinen Geist aufgab. Die „Sächs. Elbtz.“ in Schandau knüpft an diese Meldung folgende sehr richtige Bemerkungen: Ein blühendes Menschenleben ist sonach wieder diesem, wenn auch gesunden, so doch wegehalfigen „Sport“

zum Opfer gefallen, ein junger Mann, dessen drei ältere Brüder dem Vaterlande dienen und der selbst zur Artillerie ausgehoben war. Wie oft schon hat dieser — in Wagen und mit voller Vorsicht geübt! — gesunde Sport Eltern hoffnungsvoller Jünglinge schwere Sorgen bereitet. In der Jetztzeit, wo jedes Menschenleben besonders kostbar ist, sollten jedoch die maßgebenden Behörden die Krawalltut durch Verbote einfach einbämmen. Und sind die Betroffenen Krankenkassenmitglieder, so liegt es auch im entschiedensten Interesse dieser Kassen, daß sie durch solche Unfälle nicht noch neue Lasten aufgebürdet bekommen.

Dresden. (Eine Familie bewußtlos aufgefunden.) Aus einer im Hause Freiburger Straße 17 im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung vernahmten Hausbewohner Köhler. Als die Polizei die Wohnung öffnen ließ, fand man die aus sechs Personen (Vater, Mutter und vier Kinder) bestehende Familie Häusler auf den Dielen liegend durch Kohlendunst betäubt vor. Zwei der Kinder waren noch schulpflichtig, zwei der Schule entwichen. Die Familie war erst am Tage zuvor mittellos aus Schlesien zugezogen. Die bewußtlosen Personen wurden in zwei Unfallwagen nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

Ziege diebstahl. Vor einigen Tagen wurden nachts aus einem Grundstück der Gitterseer Straße in Cospitz eine Ziege und mehrere Kaninchen gestohlen und gleich in der Nähe des Stalles abgeschlachtet. Obwohl ein Polizeihund die Fährte bis nach der Dresdener Straße im Plauenischen Grunde verfolgte, konnte über den Täter noch nichts ermittelt werden. Auch in der Bismarckstraße wurde eine Ziege gestohlen, ohne daß über ihren Verbleib etwas festgestellt werden konnte.

Limbach. Gelegentlich einer hier stattgefundenen Kaninchen-Ausstellung wurde der Plan gefaßt, mit städtischer Unterstützung eine große Kaninchenfarm anzulegen. Die hier erworbenen Kaninchen sollen unentgeltlich an Schulkinder verteilt werden, die den Nachweis erbringen, daß sie sich den Kaninchenstall selbst erbaut haben.

Chemnitz. (Schwindler.) In einem Hotel ist vor einigen Tagen ein Soldat in feldgrauer Uniform und in voller Ausrüstung erschienen und hat angegeben, daß er Bursche bei einem Major wäre und aus dem Felde käme. Für diesen Offizier war bereits am Tage vorher aus Leipzig telegraphisch ein Zimmer bestellt worden. Der angebliche Bursche hat seinem Herrn, der erst später nach Chemnitz kommen werde, Pakete, in denen sich wichtige photographische Gegenstände befanden sollten, und mehrere Briefe mit der Adresse des Offiziers und mit dem Vermerk, daß der eine Brief Geld erhalte, auszuhändigen. Schließlich legte er eine Quittung über einen großen Gelddbetrag, den er angeblich für seinen Herrn verausgabt gehabt, mit der Bitte vor, den Gelddbetrag, da er auf Urlaub fahren wolle, einsteuilen zu verlegen. Das Vorbringen des angeblichen Burschen hat man geglaubt und ihm das Geld gegeben. Da dieser alsbald verschwand, auch der Offizier nicht eintraf, schöpfte man Verdacht und öffnete Pakete und Briefe. Es ergab sich, daß sich in den Paketen Steine und in den Briefen Papierschnitzel befanden.

Dschag. Die Rückführung gestohlener Wertpapiere ist ein nicht alltägliches Vorkommnis. Einem in der Nähe von Dschag wohnenden Gutsbesitzer waren kürzlich außer wertvollen Schmucksachen für 2500 Mark Kriegsanleihscheine samt Zinsbogen gestohlen worden. Jetzt erhielt der Bestohlene von der Polizei in Leipzig die Mitteilung, daß die gestohlenen Wertpapiere in zwei unfrankierten Briefen beim Polizeiamt eingezogen seien. Anscheinend hat der Dieb nicht gemerkt, was er mit den Papieren anfangen soll, oder er hat befürchtet, bei der Veräußerung der Papiere festgenommen zu werden.